

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 01. November 2015

Thema: Die Schöpfung

Predigt von Heiko Bräuning

Hand aufs Herz: Sie wissen doch, wofür diese Tüte zu gebrauchen ist, oder? Das ist doch nicht nur die Tüte vom Bäcker. Ich zumindest erinnere mich, wozu diese Tüte zu gebrauchen ist. Hören Sie und schauen Sie ...

(Tüte wird aufgepustet und anschließend mit den Händen zusammengedrückt, sodass es einen lauten Knall gibt.)

Und wie konnte man nicht damals in der ersten bis vierten Klasse alle möglichen Leute zum Erschrecken bringen. Wie oft reizt es mich übrigens bis heute, diese Tüte beim Sonntagsfrühstück zum Knall zu bringen. Wenn da nicht meine Frau wäre, die mir das unter drakonischen Strafanordnungen verbietet. Gott sei Dank! Denn so habe ich für heute noch eine Tüte übrig und wir kommen dann nachher nochmal darauf zurück.

Für heute also einen lauten, satten Knall gleich zu Beginn dieses Gottesdienstes und ich frage Sie: »Glauben Sie, dass die Welt durch so einen Knall entstanden ist?« Also durch einen Urknall? Und dass sich dann alle Materie zufällig über Jahrmillionen und Jahrmilliarden hinaus entwickelt hat? Im Hinblick auf das Leben würde dies heißen, im Sinne der Darwinschen Evolutionstheorie »survival of the fittest«. Die bestangepassten Individuen machen das Rennen im Überlebenswettkampf und die Unvorteilhaften haben das Nachsehen, werden ausselektiert.

Lassen Sie mich rekapitulieren: Nach dem hypothetischen Urknall bilden sich demnach aus der Urmaterie eine Unmenge von Galaxienwirbel in denen aus den Ursonnen über Urwirbel die Planeten entstanden. Einer dieser Planeten ist zufällig die Erde, die anfänglich nur aus glühender Materie und sonst nichts bestand. Als diese sich abkühlte entstand durch Regen ein Lavaschlamm der sich in die Urmeere erweitert. In diesem Urmeer sollen nun durch zufällige anorgani-

sche chemische Reaktionen erste organische Verbindungen entstanden sein und diese ersten Verbindungen hätten dann die ersten lebenden Einzeller hervorgebracht. Diese haben sich laut Evolutionstheorie weiter und weiter entwickelt, aus zunächst lebloser Materie wurden dann also über kurz oder lang Protozoen, also Bruttier und dann metazoische, wirbellose Tiere. Dann mit Wirbeln, dann amphibische Tiere, Reptilien, Vögel, felltragende Vierfüßler, Affen und dann Sie und ich. Zuletzt der Mensch. Problem ist bis heute, man findet weltweit nirgends so genannte Zwischenformen, also Skelette von Übergängen wie zum Beispiel von Reptilien zu Vögeln.

Bleibt die Frage, ob man anhand der Evolutions- und Urknalltheorie wirklich die Entstehung des Lebens, die Entstehung der Welt, der Schöpfung erklären kann. Vor allem wenn man bedenkt, dass die einfachsten einzelnen Organismen in ihren Genen und Chromosomen so viele Daten haben, wie es Buchstaben in den größten Büchereien der Welt gibt: ein Trillion Buchstaben. Es gibt hunderttausende von Genen in jeder Zelle. In den meisten Lebensformen liegen Milliarden dieser komplexen Zellen in perfekter Ordnung vor. Ob wirklich zufällige Prozesse derart umfangreiches Datenmaterial ordnen konnten?

Die mathematische Wahrscheinlichkeit, dass ein menschlicher Körper zufällig gebildet wird, ist dieselbe wie die, dass durch die Explosion in einer Druckerei ein Wörterbuch erzeugt wird. Oder wie es Fred Hoyle, ein britischer Astronom, Mathematiker und Erfinder der Gleichgewichtstheorie einmal ausdrückt: »Die Wahrscheinlichkeit einer zufälligen Entstehung von Leben auf der Erde ist so gering, dass man sie mit der Wahrscheinlichkeit vergleichen kann, dass ein Tornado, der durch eine Müllhalde fegt eine Boeing 747 aus den daraus befindlichen Materialien zusammen montiert.« Hoyle, der übrigens Atheist ist, sagt weiter: »Die Wahrscheinlichkeit, dass sich aus unbelebter Materie Leben entwickelt hat beträgt Eins zu einer Zahl mit 40.000 Nullen. Das ist groß genug, sagt er, um Darwin und die ganze Evolutionstheorie unter sich zu begraben.«

Hören wir nun, was die Bibel zur Entstehung der Dinge sagt. Ich möchte Ihnen dazu aus Hebräer 11 Vers 3 lesen: »Durch den Glauben erkennen wir, dass die Welt durch Gottes Wort geschaffen ist. Dass alles was man sieht aus Nichts geworden ist.« Gleiches bezeugt die Bibel an vielen anderen Stellen. In der Antike galt vor Gericht ein Gesetz, das besagt: Wenn ein Sachverhalt durch mindestens drei Zeugenworte bestätigt wird, ist die Sache, um die es geht für

wahr zu halten. Die Sache mit der Weltentstehung wird in der Bibel von mindestens drei Zeugen bestätigt. Neben dem gerade gehörten Hebräerbriefschreiber bezeugt auch der Evangelist Johannes: »Alle Dinge sind durch das Wort Gottes gemacht. Und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.« (Johannes 1, 3) Paulus drückt es später im Korintherbrief so aus: »(...) so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn.« (1. Korinther 8, 6)

Alle drei bestätigen damit das Gleiche: Alles wurde geschaffen durch das Wort Gottes. Nichts was ist, ist rein zufällig. Und niemand, der besondere Fähigkeiten hat, überlebt mit besonderer Wahrscheinlichkeit. Alles Leben bleibt – von Geburt an bis zum Ende – Leben in der Hand Gottes. Und nichts davon geht verloren. Und gerade in den Ausgestoßenen, Schwachen und Kranken, den Unfähigen, Untauglich-Scheinenden, erweist sich die liebevolle Kraft Gottes als eine Macht, die Leben erhalten kann. Gerade die Schwächsten aller Schwachen erblühen durch ein Wort Gottes immer wieder zum Leben. »Ja, aber«, sagen Sie, »ist es denn nicht möglich, dass beides irgendwie zusammen passt? Etwa, dass Gott so eine Art Urknall losgelassen hat, wie manche heute noch einen Urschrei loslassen?« Ich will so sagen: Ich habe das Wort Gottes, diese Bibel, von vorne bis hinten durchforstet. Von einem Knall ist nie und nimmer und nirgends die Rede. Nichts, was Gott tut, geschieht durch Knall.

Schauen Sie sich die Werke Gottes im Tun Jesu an. Knallt er etwa einem Gelähmten ein Todesurteil vor den Latz? Weil er nicht lebensüchtig ist, stirbt er? Knallt er einer Ehebrecherin lieblos die Wahrheit vor den Latz? Knallt er dem Zöllner Levi links und rechts eine wegen seiner unlauteren Geschäftsgebaren? Nirgends ist in der Bibel etwas von Knall zu hören. Überall aber ist zu lesen, dass durch das Wort Gottes aus dem Mund Jesu neues Leben entsteht. Gerade da, wo nichts Brauchbares mehr vorhanden ist: Der Ehebrecherin gibt er ihre Würde zurück durch ein Wort. Sie, die vor dem Nichts stand, findet neues Leben. Entdeckt ihr Selbstvertrauen wieder. Wird wieder selbstbewusst. Dem, der gelähmt war sagt er nicht: »Du bist ein hoffnungsloser Fall und wirst sowieso selektiert.« Nein, auf ein Wort hin, werden seine Lebenskräfte, sein Lebenswille, sein Lebensmut wieder mobilisiert und er kann wieder auf eigenen Beinen stehen. Dem Zöllner Levi sagt er nicht: »Du hast und bist eine sinnlose Kreatur. Was du tust ist völlig sinnlos. Zu nichts geschaffen, deshalb ist es auch egal, wie du dich verhältst.« Nein, ihm gibt er durch

ein gutes Wort einen neuen Sinn im Leben. Plötzlich weiß ein Zöllner Levi in welche Richtung sein Leben in Zukunft läuft. Er steht auf und lässt alles was er hat hinter sich, und wagt etwas Neues. Und stellt alles, was er hat und was er kann in den Dienst Jesu.

Sagen wir so: Knall verbreitet meist Angst und Schrecken. Ich habe bei dem, wie Gott am Leben wirkt, nirgends Grund zur Angst empfunden. Angst allerdings, muss ich Ihnen sagen, hätte ich schon, wenn die Schöpfung, die Welt durch einen Knall entstanden ist. Dann würde vielleicht alles am Ende auch wieder auf einen Knall hinaus laufen. Ein Knall bei dem sich wieder alles in Luft auflöst. Vielleicht sogar durch Menschenhand initiiert. Und wie oft haben wir schon solche Angst gehabt. Angst vor einen Knall durch irgendwelche Atomwaffen. Ich denke, diese Angst muss der haben, der der Meinung ist: alles nimmt zufällig irgendwie seinen Lauf, weil alles sinn- zweck- und ziellos vor sich hin existiert, ohne dass Gott irgendwie seine Hand im Spiel hat.

Wenn alles durch das Wort Gottes ins Leben gerufen ist, wenn alles wie es in der Bibel heißt von ihm wohldurchdacht und wohlgeplant war, zu unseren Gunsten, dann wird nichts dem Zufall überlassen. Gott wird dann das so genannte letzte Wort haben und bestimmen, wann alles zu einem guten Ende findet. Übrigens hat er laut Bibel auch Sie und mich ins Leben gerufen. Noch bevor andere uns kannten, hat er uns gekannt – und jeden Tag der kommen sollte und noch nicht da war, hat er durchdacht. So heißt es in Psalm 139.

Wir Christen glauben, dass er auch in unserem Leben das erste und das letzte Wort haben wird. Und nichts in unserem Leben ist dem Zufall überlassen. Übrigens, Glaube meint aus dem Griechischen übersetzt: eine Friedensfahne hissen und sich der Gewalt des Stärkeren und der Fürsorgepflicht dessen anzuvertrauen. Die Friedensfahnen hissen vor Gott würde heißen: Ich kämpfe meinen Überlebenskampf nicht mehr selbst, sondern vertraue dem guten Gott, der mich ins Leben rief und der will, dass mein Leben gelingt.

Amen.



Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (abgekürzt: EKK Kassel)

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX